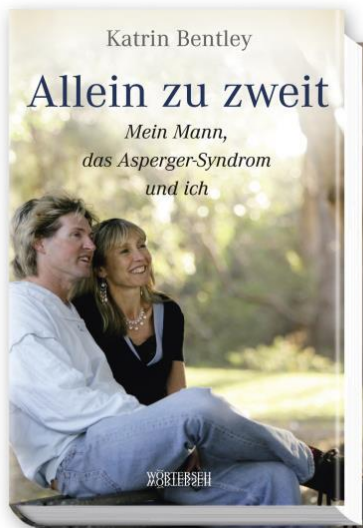


BIOGRAPHIEN UND ROMANE

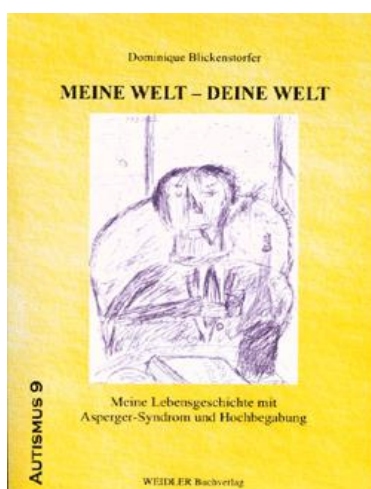
Alle unten aufgeführten Bücher können wir für Sie besorgen - melden Sie sich einfach bei unserer Kontaktstelle!

Bentley, Katrin: Allein zu zweit



Als Katrin im Januar 1987 nach Australien reiste, ahnte sie nicht, dass sie dort Gavin, die Liebe ihres Lebens, finden würde. Nur wenige Monate später machte er ihr einen Heiratsantrag, den sie bedenkenlos annahm. Für diesen ungewöhnlichen Mann war die 27-jährige Lehrerin gern bereit, ihre Heimat am Thunersee, ihre Familie und ihre Freunde zu verlassen und nach Down Under zu ziehen. Bald schon aber zeigten sich die ersten Schwierigkeiten. Warum, fragte sich Katrin, lässt Gavin sich durch Kleinigkeiten dermaßen aus der Ruhe bringen? Warum verhält er sich Gästen gegenüber so taktlos? Warum hat er ein so großes Bedürfnis, allein zu sein? Warum interessieren ihn die Gefühle anderer nicht? Und vor allem: Warum steht er mir nie zur Seite, wenn es mir nicht gut geht? Die emotionale Unbeholfenheit ihres Mannes machte ihr immer mehr zu schaffen. Mehr als einmal war Katrin, inzwischen Mutter zweier Kinder, der Verzweiflung nahe. Aber aufgeben war für sie keine Option, und so suchte sie nach einer Erklärung für Gavins Verhalten. Siebzehn Jahre nach der Hochzeit war die Diagnose endlich gestellt: Asperger-Syndrom. Katrin begann sich intensiv mit diesem Autismus-Phänomen auseinanderzusetzen, machte eine Ausbildung zur psychologischen Beraterin und eröffnete ihre eigene Praxis, um Menschen mit dem Asperger-Syndrom und deren Partner zu beraten und Ehen retten zu helfen.

Blickenstorfer, Dominique: Meine Welt – deine Welt



Die Lektüre der Aufzeichnungen von Dominique Blickenstorfer macht deutlich, wie eine psychische Problematik immer mehr ist als eine Diagnose. Das Asperger-Syndrom bzw. der Autismus auf hohem Funktionsniveau (high functioning autism) vermag nur einige wesentliche Facetten der geschilderten Problematik zu fassen, kann aber der Person des Autors nie gerecht werden. Zwar kommt das Typische der autistischen Behinderung in diesem Buch insofern zum Ausdruck, als Dominique Blickenstorfer seine Kontaktschwierigkeiten und Spezialinteressen eindrücklich schildert und deutlich macht, dass bei ihm weder Sprache noch Intelligenz generell eingeschränkt sind. Doch sind es die persönlichen Beobachtungen sowie die besondere Atmosphäre, in die der Autor den Leser hineinzieht, welche den Reichtum dieses Werkes ausmachen.

Darüber hinaus findet der pädagogisch oder therapeutisch Interessierte manche Hinweise darauf, was im Umgang mit einer einseitig intellektuell entwickelten Persönlichkeit dazu verhelfen kann, die zurückgebliebene Emotionalität und das Gemeinschaftsgefühl zu fördern.

Dowd, Siobhan: Der Junge, der sich in Luft auflöste



Sehr lesenswert auch für Kinder und Jugendliche!

Menschen lösen sich nicht einfach so in Luft auf, oder? Doch genau das scheint mit Teds Cousin passiert zu sein - Salim ist nämlich in eine Gondel des Londoner Riesenrades gestiegen und nicht wieder unten angekommen. Ist Salim in eine Zeitschleife geraten und sitzt in einem Paralleluniversum fest? (Eine von Teds acht Theorien) Oder ist er entführt worden? (Das glaubt Tante Gloria) Und ist er überhaupt noch am Leben? (Aber das sagt keiner) Diese Geschichte handelt davon, wie Teds seltsames Gehirn versucht den Fall zu lösen. Wie Ted und seine große Schwester Kat jede Spur verfolgen, um Salim zu finden. Und dabei spielen der Dodo, das Wetter, 18 Fotos von einer Wäscheleine und die erste Lüge nach 12 Jahren und 188 Tagen auch eine Rolle...

Einfach anders. Menschen mit Asperger-Syndrom kommen zu Wort



Wer kann detaillierter Auskunft über das Asperger-Syndrom geben als Menschen mit Asperger-Syndrom selbst? In dieser Anthologie kommen sie zu Wort und berichten über ihre einzigartigen Gefühls- und Erlebniswelten.

Welten, aus denen Menschen mit Asperger-Syndrom nur selten heraustreten und berichten, da sie sich anders mitteilen als neurotypische* Menschen und demzufolge oftmals mit Unverständnis – in Form eines Nicht-Verstanden-Werdens – konfrontiert werden. Die unweigerliche Konsequenz ist eine Nicht-Akzeptanz, die Menschen mit Asperger-Syndrom zum weiteren Rückzug veranlasst. Folgen Sie den Einladungen der Autorinnen und Autoren der in diesem Buch vorliegenden Geschichten und Berichte und tauchen Sie dadurch in die etwas anderen Gedankenwelten ein. Gedankenwelten deshalb, weil wir letztlich alle auf demselben Planeten leben. Jeder auf seine Art.

Diese Tatsache fasste schon der Philosoph Arthur Schopenhauer (1788-1860) vortrefflich in einem Satz zusammen: „Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in seiner eigenen Welt“.

Fischer Corinna: Ich liebe einen Asperger!



Die beiden Autoren gewähren den Lesern einen Blick hinter die Kulissen ihres besonderen Alltags und schildern auf anrührend-ergreifende Weise, wie sie ihr Familienleben mit dem unsichtbaren Autismus arrangieren und was ihnen geholfen hat. Hierbei beleuchten sie erstmalig beide Perspektiven - die des Aspergers, aber auch die des Partners. Corinna Fischer war nach der Hochzeit schier am Verzweifeln, denn plötzlich blieben die üblichen Zeichen der Liebe abrupt aus. Die Beziehung der beiden strudelt in einem Kreislauf von Vorwürfen und Unverständnis. Es dauert Jahre, bis sie eine Erklärung für Bobs Verhalten und auch das der ältesten Tochter finden: sie sind Asperger-Autisten.

Haddon, Mark: Supergute Tage



[Sehr lesenswert auch für Kinder und Jugendliche!](#)

Christopher Boone leidet an einer leichten Form des Autismus und geht zur Sonderschule. Von den komplizierten menschlichen Gefühlen versteht er wenig, aber in Mathe und Physik ist er geradezu genial. Darum will er später auch Astronaut werden. Oder Wissenschaftler. Er liebt Primzahlen, Puzzles und Polizisten. Aber er hasst Gelb und Braun. Damit er auch Fleisch und Gemüse, das diese Farbtöne hat, essen kann, hat er immer Lebensmittelfarbe dabei. Seit seine Mutter vor zwei Jahren überraschend gestorben ist, vertraut er nur noch einem Menschen auf dieser Welt: seinem Vater, der ihn allein erzieht. Die beiden verstehen sich auch gut - bis Christopher eines Nachts den Wellington, den Pudel der Nachbarin, tot im Garten findet. Der Junge mag Hunde sehr. Bei ihnen weiß er, woran er ist. Er muss unbedingt den Täter finden und nimmt die Ermittlungen auf. Streng logisch, mit Deduktionen, wie einst Sherlock Holmes. Er kann nicht ahnen, wie sehr Wellingtons Tod mit seiner eigenen Geschichte zusammenhängt...

Köstli, Aline: Miss Abgefahren



„Durch den neuen Auftrag der Schule, welcher darin bestand meine Autobiographie zu verfassen, wurde mir ermöglicht, mich intensiv mit meiner Lebensgeschichte und meinem bisherigen Werdegang zu beschäftigen. Diesen Prozess empfand ich als besonders aufschlussreich und entlastend zugleich. Mit dem Wissen um mein Asperger-Syndrom konnte ich mir plötzlich so viele rätselhafte Ereignisse aus meinem Leben erklären und sie besser verstehen. Die Diagnose liess viele vergangene Ereignisse auf einmal völlig klar erscheinen. Im Rahmen dieser Auseinandersetzung mit mir selbst entstand dieses Buch.“

Der vorliegende Text erzählt in einer glasklaren Sprache die Entdeckung der eigenen Biographie aus einer neuen Sicht. Die Autorin möchte mit dem Erzählen ihrer Geschichte ein kleines Stück dazu beitragen, dass das Verständnis und die Akzeptanz für Menschen mit Asperger-Syndrom und ihre etwas andere Denkweise wächst. Sie hofft, dass zukünftig deren oft grosses Potenzial von der Gesellschaft und Wirtschaft besser erkannt und genutzt wird.

Linke, Denise: Nicht normal, aber das richtig gut



Von ihrem Autismus erfährt Denise Linke eher zufällig. Ein Mitbewohner ihrer WG hat Asperger und rät ihr, sich auch testen zu lassen: Volltreffer. Mit Witz und Charme erzählt sie von ihrem außergewöhnlichen Leben - und zeigt auf, was unsere Gesellschaft von denen lernen kann, die anders sind. Und warum Neurodiversität eine große Chance ist.

Matthews, Joan: Ich bin besonders!



Kinder, die an Autismus oder dem Asperger-Syndrom leiden, sind in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung gehemmt. Gewinnen Sie jetzt einen einmaligen Einblick in diese andere Erlebniswelt. James ist solch ein besonderes Kind. Erstmals beschreiben er und seine Mutter, wie anders autistische Kinder wahrnehmen und empfinden. Direkt aus dem Leben und mit grossem Humor berichten Mutter und Sohn über die typischen Alltags-Hürden. Ein einzigartiger Erfahrungsschatz, der Familien vieles erklärt und erleichtert.

Miller, Ashley: Der beste Tag meines Lebens



Sehr lesenswert auch für Kinder und Jugendliche!

Colin Fischer ist nicht wie andere Jungen in seinem Alter. Er hat das Asperger-Syndrom: Gesichter lesen, Stimmungen erkennen, Gefühle begreifen - all das ist ihm ein großes Geheimnis. Nur mit Hilfe seines Notizbuches gelingt es ihm, sich in der Welt zurechtzufinden. Doch als einer seiner Mitschüler eines Verbrechens beschuldigt wird, macht Colin sich mit seiner unvergleichlichen Logik und seinem unbestechlichen Blick auf andere Menschen daran, den Fall aufzuklären...

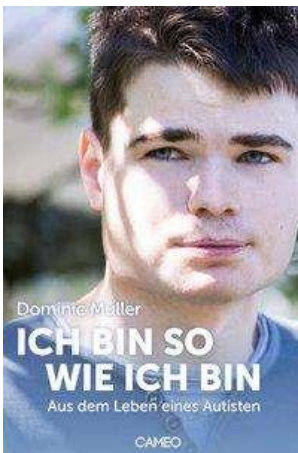
Müller Dominic: Buntes lohnendes Leben



Im Buch „Buntes lohnendes Leben“ erzählt Dominic Müller auf interessante und abwechslungsreiche Art vom seinem Leben mit Autismus. Direkt und ungeschminkt zeigt er auf, wie schwer es manchmal für Autisten ist, mit der sogenannten „normalen Welt“ zu leben.

Das Buch gibt auf einfache Art und Weise auch Ratschläge für Eltern, Verantwortliche und für „normale“ Menschen, wie sie die bunte Welt des Autismus besser verstehen können.

Müller, Dominic: Ich bin so wie ich bin



Dominic hält seine Umgebung auf Trab. Als Sechsjähriger hackte er einen Hotel-Gästecomputer und machte möglich, dass der Internetzugang ab sofort gratis funktionierte.

Oder so geht der 23-Jährige auf Wanderschaft, kauft ein ohne an der Kasse zu bezahlen und macht sich praktischerweise zu Fuss auf dem Pannestreifen der Autobahn auf den Heimweg.

Dominic lebt in seiner eigenen Welt - überreizt von all den Einflüssen von aussen - und doch nimmt er jede Kleinigkeit um ihn herum wahr. Sprechen kann er kaum. Doch das Schreiben hingegen ermöglicht ihm den Zugang zu unserer "normalen" Welt. Seine Texte sind voller Weisheiten und Empathie für seine Mitmenschen, die er auf für uns normalem Wege nicht erreichen kann.

"Denken Sie ab und zu mit dem Bauch. Der weiss es nämlich oftmals besser." - Dominic Müller

Picoult, Jodi: In den Augen der anderen



Jacob Hunt hasst die Farbe Orange. Und er hasst es, wenn sein gewohnter Tagesablauf gestört wird. Routinen sind für ihn lebenswichtig, denn er leidet unter dem Asperger-Syndrom, einer autistischen Störung. Deshalb kocht Emma, seine Mutter, montags nur grüne Speisen und dienstags rote. Und längst hat sie Jacobs Besessenheit für Kriminaltechnik akzeptiert. Doch dann wird seine Erzieherin Jess erschlagen aufgefunden, und Jacob wird des Mordes an der jungen Frau verdächtigt. Die mühsam erkämpfte Normalität in Emmas kleiner Familie bricht zusammen. Jacob muss sich vor Gericht verantworten. Alle Beweise sprechen gegen ihn. Doch Emma nimmt den Kampf auf. Denn es geht darum, ihren Sohn vor dem Gefängnis zu bewahren - und um die Rechte von Menschen, die anders sind.

Preissmann, Christine: Asperger – Leben in zwei Welten



Das Asperger-Syndrom, eine Form des Autismus, wird mittlerweile bei jedem 300. Kind diagnostiziert. Für Eltern stellen sich viele Fragen wie: Was heißt das für den weiteren Lebensweg meines Kindes? Wird es je Freunde haben oder im Verein Sport machen können? Wird die Berufswahl eingeschränkt sein? In diesem Buch erzählen sieben Betroffene in langen O-Tönen von ihrem Leben. Die Autorin, die Ärztin und Betroffene zugleich ist, kommentiert diese Beispiele aus dem wirklichen Leben. So werden in diesem Buch authentisch Lösungen und Wege gezeigt, mit Asperger zurechtzukommen und alltagspraktische Aspekte erläutert.

Preissmann, Christine: Überraschend anders: Mädchen & Frauen mit Asperger Syndrom



Asperger ist besonders - und weiblich. Mädchen und Frauen mit Asperger-Syndrom sind fast unsichtbar - eine Minderheit innerhalb einer Minderheit. Sie fallen zu oft und zu lange durch das auf männliche Ausprägungen angelegte Diagnosesystem. Die Autorin, Ärztin und selbst betroffen, sammelt erstmals Einblicke in bislang unbeachtete Lebenswelten. Fünf Frauen, zwei Mütter mit autistischen Mädchen und zwei Therapeutinnen beschreiben jeweils aus ihren Perspektiven, wie Asperger-Frauen lernen, lieben, leben, was sie benötigen und was sie fördert. So öffnet sich ihre facettenreiche Welt: manchmal einsam und verschlossen, aber überraschend oft sehr bunt, kreativ, unkonventionell. Der Band hilft Frauen zwischen falscher Anpassung und äußeren Klischees ihren Weg zu finden: "Wie kann ich in einer Welt von Nicht-Autisten mein Leben leben - und als Frau? Ich muss nicht so sein wie andere Frauen. Ich werde mich nicht mehr verbiegen und verleugnen. Ich lerne, gut für mich zu sorgen".

Preissmann, Christine: ... und dass jeden Tag Weihnachten wär'



„Dies ist ein sehr persönliches Buch. Es enthält meine Vorstellungen, Gedanken und Wünsche, es enthält Beschreibungen meiner Schwierigkeiten, Fähigkeiten und Interessen. Es ist ein Buch für Menschen mit Autismus und für ihre Eltern, ihre Ärzte, Therapeuten und ihre Freunde, für alle, die sich mit ihnen beschäftigen und sich für sie interessieren. Ich möchte mit diesem Buch Einblicke geben in unsere Welt, unser Denken und unsere Eigenarten.

Es würde mich sehr freuen, wenn ich durch meine Texte etwas zum besseren Verständnis von uns Betroffenen beitragen könnte. Wenn mein Buch auch nur einem einzigen Menschen in irgendeiner Form hilfreich sein könnte, dann hätte ich es nicht vergebens geschrieben. Das wäre sehr schön.“

Schmidt, Peter: Der Junge vom Saturn



Peter ist ein seltsamer Junge. Wenn er sich freut, flattert er mit den Armen, wie ein Vogel. In der Schule beißt er die Mitschüler, weil er sich mehr durchbeißen soll. Und Zuhause studiert er stundenlang Lichtflecken an den Wänden, weil das so herrlich juchzt. Peter Schmidts Aufzeichnungen über seine Kindheit mit Asperger-Syndrom sind einzigartig. Denn er kann sich nicht nur an die ersten Jahre seines Lebens, sondern sogar an die Stunden seiner Geburt erinnern! Für diese ungewöhnlichen Wahrnehmungen entwirft er eine eigene Sprachwelt, die faszinierend und verblüffend plausibel ist. Ein Lesevergnügen mit Aha-Effekt!

Schmidt, Peter: Ein Kaktus zum Valentinstag



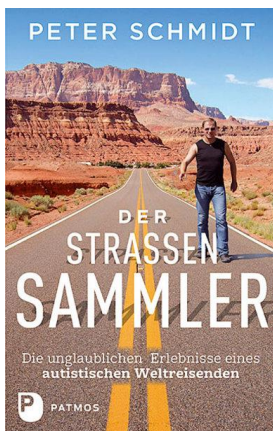
Am liebsten betrachtet er Menschen von hinten, weil Hosennähte interessanter sind als Gesichter. Und seine Frau würde er auf der Straße vermutlich nicht erkennen. Denn Peter Schmidt ist Autist. Eine unsichtbare Mauer trennt ihn von seinen Mitmenschen. Er kann sich nicht in andere einfühlen und ihre Mimik nicht deuten. Smalltalk ist für ihn ein Balanceakt zwischen den Fettnäpfchen. All das macht ihn nicht gerade zum Traumprinzen, dem die Herzen der Frauen zufliegen. Dennoch ist er heute ein glücklich verheirateter Familienvater. Wie er die Herausforderung der Liebe trotz vieler Hindernisse und Umwege gemeistert hat, davon erzählt er in seiner ungewöhnlichen Autobiografie. Es ist ein Sprachkunstwerk eines sympathischen Außenseiters und ein Plädoyer für die Vielfalt des Seins.

Schmidt, Peter: Kein Anschluss unter diesem Kollegen



Karriere mit Autismus. Schon als Kind weiß Peter Schmidt alles über Planeten, Wüsten und Vulkane. Und das Geophysikstudium absolviert er mit links. Doch als er aus seiner Leidenschaft einen Beruf machen will, fangen die Probleme an. Er erkennt die Gesichter seiner Kollegen nicht wieder und zu seinen Kunden ist er so ehrlich, dass er die Marketingstrategie seines Chefs unterläuft. Denn Peter Schmidt ist Autist: fachlich hochbegabt, aber sozial gehandicapt. Doch er lässt sich nicht unterkriegen, macht Karriere in der IT-Branche und bringt mit seiner Querdenkerei dem Unternehmen immense Vorteile. Peter Schmidts neues Buch ist der Bericht über den steinigen Weg eines Autisten in der Arbeitswelt. Und es ist die Erfolgsgeschichte eines Menschen, der trotz seiner Andersartigkeit sein berufliches Glück findet.

Schmidt, Peter: Der Strassensammler



Reisen ist mit Unwägbarkeiten verbunden. Und Autisten hassen Unwägbarkeiten. Umso erstaunlicher, dass Peter Schmidt, ein Asperger-Autist, ausgerechnet die Straßen der Welt einsammeln will. Doch die Sehnsucht und die Sammelwut sind stärker als die Furcht vor dem Unbekannten. Peter Schmidt durchquert Eiswüsten, gerät in Seenot auf offenem Ozean und bereist Syrien im aufziehenden Bürgerkrieg. In Panik gerät er erst, als bei Mc Donald's am Highway 95 die Cola ausgeht ... denn das war nicht planbar. Peter Schmidt nimmt uns mit auf seine bizarre Tour rund um den Globus. Durch die Brille des Autisten verändert sich auch unsere Sicht auf die Welt. Ein unwägbares Leseabenteuer!

Schreiter, Daniela: Schattenspringer – Wie es ist anders zu sein



Sehr lesenswert auch für Kinder und Jugendliche!

Daniela ist Asperger-Autistin. Seit ihrer Diagnose wollte sie einen Comic darüber zeichnen, wie es ist, als Autist zu leben, zu sehen, zu fühlen. Wörter allein haben dafür einfach nie ausgereicht. In ihrem Debüt "Schattenspringer" zeichnet sie nun ihre Kindheit bis zum Erwachsenenalter auf und zeigt, welche Hürden es dabei zu meistern gilt, von denen Nicht-Autisten nicht einmal ahnen, dass sie überhaupt existieren. Einfühlsam und authentisch legt sie dar, wie sich im Anderssein der Alltag gestaltet. Gleichzeitig erkennt man sich auch als Leser oft in den von ihr beschriebenen Situationen wieder.

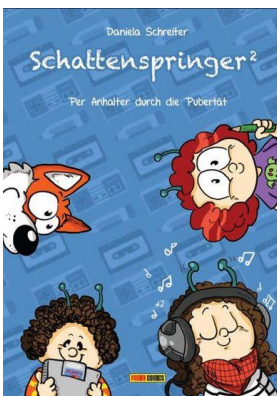
Die faszinierende Geschichte eines nicht ganz gewöhnlichen Mädchens!

Daniela Schreiter, Comic-Zeichnerin, Autorin und Illustratorin aus Berlin, beschreibt in der Graphic Novel „Schattenspringer – Wie es ist, anders zu sein“ unterhaltsam und berührend ihre Kindheit und Jugend. Schon als kleines Mädchen verhielt sie sich anders als andere Mädchen ihres Alters unverständlich für ihre Umwelt, bis bei ihr das Asperger-Syndrom, eine spezielle Form des Autismus, diagnostiziert wurde. Menschen mit Asperger fühlen sich bisweilen, als kämen sie von einem anderen Stern.

Der Form eines gezeichneten Tagebuchs ähnlich, erzählt Daniela Schreiter wie sie die Welt erlebt. Dabei klärt sie über den in Deutschland noch kaum bekannten Asperger-Autismus auf und räumt Vorurteile aus dem Weg. Ihre gezeichneten Erlebnisse sind derart charmant und pointiert, dass man ihr gerne auf dem Weg ins Erwachsenwerden folgt. Auch Lachen ist erlaubt, wenn man sie dabei begleitet, wie sie täglich über ihren eigenen Schatten springen muss, um am öffentlichen Leben teilzuhaben und dabei immer wieder in die Fettnäpfchen tappt, die die menschliche Gesellschaft für Aliens bereithält.

Ein faszinierendes Buch für jedermann und jedes Alter. Die Autorin schafft es wundervoll unterhaltend über ein Tabuthema aufzuklären, ohne dabei in eine Leidensgeschichte abzugleiten oder belehrend zu wirken.

Schreiter, Daniela: Schattenspringer 2 – Per Anhalter durch die Pubertät



Sehr lesenswert auch für Jugendliche!

Der zweite Teil von „Schattenspringer“ beschäftigt sich vor allem mit der Adoleszenz, dem langen Abschied von der Kindheit und dem noch längeren Weg zum Erwachsensein (ich bin mir noch nicht ganz sicher, ob ich schon angekommen bin, bis jetzt habe ich jedenfalls noch kein Hinweisschild entdeckt). Demzufolge sind auch die Themen erwachsener geworden. Behandelte der erste Teil noch vorwiegend meine Kindheit im autistischen Spektrum, dreht es sich diesmal vor allem um die Pubertät, die Veränderung des Körpers, Sexualität und Partnerschaft. Es war mir sehr wichtig, diese Punkte ebenfalls aufzuzeichnen, denn immer wieder stößt man auf das Vorurteil, Autisten könnten keine Beziehungen führen oder gar Sex haben, was extrem schade und sehr falsch ist.

Schreiter, Daniela: Schattenspringer 3



“Wer einen Autisten kennt, kennt genau EINEN Autisten“, sagt sich Daniela Schreiter im dritten Band von Schattenspringer und macht sich auf, andere Betroffene zu interviewen. Sie kombiniert dies wie immer mit ihren eigenen Erfahrungen und schafft es ein weiteres Mal wundervoll unterhaltend über ein scheinbares Tabuthema aufzuklären, ohne dabei in Leidensgeschichten abzugleiten oder belehrend zu wirken.

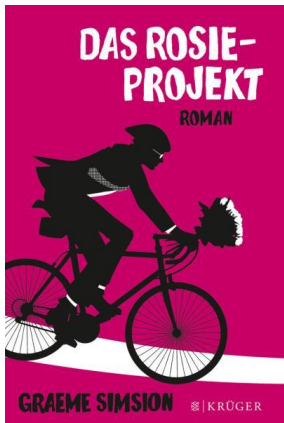
Seng, Hajo/Gatti, Tobias: Typisch untypisch



Wie gestalten erwachsene Asperger-Autisten ihr Erwerbsleben? Welche Berufswege gehen sie, welche Erfahrungen gesellen sich dabei typischerweise hinzu und gibt es Faktoren, die sich als förderlich oder hemmend für die Berufsbiografie erweisen? Um diese Fragen zu beantworten, werden Einblicke in individuelle Werdegänge und deren authentische Reflektion benötigt. Die hier zusammengestellten 20 Berufsbiographien wurden von Asperger-Autistinnen und -Autisten geschrieben und bilden zusammen ein weites Spektrum an beruflichen Erfahrungen ab, in denen sich dennoch Gemeinsamkeiten finden.

Zusammen mit Interviewskizzen zu diesen Parallelen, entsteht ein Werk mit überindividueller Perspektive. Das Buch stellt den persönlichen Berufsweg in den Kontext der Berufswege anderer Autisten, bietet Raum für die typischen autistischen Erlebens- und Sichtweisen und findet auf Basis der strukturierten Selbstbetrachtung die überindividuellen Besonderheiten von untypischen Menschen.

Simsion, Graeme: Das Rosie-Projekt



Don Tillman will heiraten. Allerdings findet er menschliche Beziehungen oft höchst verwirrend und irrational. Was tun? Don entwickelt das Ehefrau-Projekt: Mit einem 16-seitigen Fragebogen will er auf wissenschaftlich exakte Weise die ideale Frau finden. Also keine, die raucht, trinkt, unpünktlich oder Veganerin ist.

Und dann kommt Rosie. Unpünktlich, Barkeeperin, Raucherin. Offensichtlich ungeeignet. Aber Rosie verfolgt ihr eigenes Projekt: Sie sucht ihren biologischen Vater. Dafür braucht sie Dons Kenntnisse als Genetiker. Ohne recht zu verstehen, wie ihm geschieht, lernt Don staunend die Welt jenseits beweisbarer Fakten kennen und stellt fest: Gefühle haben ihre eigene Logik.

Stork, Francisco X.: Marcelo in the Real World (in deutscher Sprache!)



Menschen, die eine Schublade brauchen, erklärt Marcelo, dass er so etwas Ähnliches wie das Asperger-Syndrom hat. Menschen, die ihm zuhören, erzählt er von der Musik, die nur er hören kann. Dann fühlt er sich wie ein Kern in einer Wassermelone. Doch jetzt wird er ins kalte Wasser geschmissen und muss sich einen Sommer lang in der Kanzlei seines Vaters in einem Ferienjob bewähren. Das „echte“ Leben kennenlernen. Die Arbeit in der Poststelle macht ihm viel Spass, doch es ist schwer für Marcelo, nach den Regeln der echten Welt zu funktionieren. Als er einem Vertuschungsversuch eines grossen Wirtschaftsunternehmens auf die Spur kommt, ist für ihn klar, dass er da nicht länger mitspielt.

Wagner, Lorenz: Der Junge, der zu viel fühlte



Als Henry Markram ein autistisches Kind bekam, zählte er zu den berühmtesten Hirnforschern der Welt. Er arbeitete am Weizmann-Institut und am Max-Planck-Institut, gewann zahlreiche Forschungspreise und hielt Vorträge auf der ganzen Welt. Seine Methode, die misst, wie Zellen sich vernetzen, wurde internationaler Standard. Doch dann kam Kai. Und Fragen und Sorgen lagen auf einmal im Kinderzimmer, zwischen Teddybär und Mondlampe. Markrams geachtete Aufsätze vermochten seinem Sohn weniger zu helfen als das Liederbuch, aus dem er ihm abends vorsang. Und so stürzte sich der Hirnforscher auf die Frage, was Autismus wirklich ist. Nach Jahren gelang ihm der Durchbruch. Und seine Antworten stellten alles auf den Kopf, was man über Autismus zu wissen glaubte.

Autisten fehle es an Empathie, sie hätten kaum Gefühle, hiess es in Expertenkreisen. Nach jahrelanger Beschäftigung mit der Störung seines Sohnes ist Markram vom Gegenteil überzeugt: Kai fühlt nicht zu wenig, er fühlt zu viel. Seine Sinne, sein Hören, Fühlen und Sehen sind zu fein für diese Welt. Er muss sich zurückziehen, um sich vor dem Übermass an Eindrücken zu schützen. Eine Theorie, die immer mehr Anhänger findet. Über Monate hinweg hat Journalist Lorenz Wagner die Familie Markram begleitet und erzählt in „Der Junge, der zu viel fühlte“ eine berührende Vater-Sohn-Geschichte.

Zugleich taucht er ein in die Forschung des Vaters und vermittelt anschaulich dessen bahnbrechende Erkenntnisse über Autismus und bisher unbekanntes Seiten des menschlichen Gehirns. Ein faszinierendes Buch, das uns Autisten mit völlig anderen Augen sehen lässt.